

Isar-Loisach-Medaille: Die Preisträger

Für besondere ehrenamtliche Verdienste verleiht der Landkreis jedes Jahr die Isar-Loisach-Medaille. Ausgezeichnet wurden am Freitagabend Christel Hansing, Peter Priller und Siegfried Held, alle aus Bad Tölz, sowie Edith Peter aus Geretsried und Rupert Woisetschläger aus Ascholding.

„Sorgendes Netz für Betroffene geschaffen“

Christel Hansing leitete Selbsthilfegruppe

Bad Tölz – „Ich bin total überzeugt von der Selbsthilfe. Ich glaube, dass es Menschen gut tut, selbstbestimmt zu leben. Das ist besser, als wenn einem von außen immer alles abgenommen wird.“ Das sagte Christel Hansing einmal im Interview mit unserer Zeitung. Und weil die heute 81-Jährige, die selbst mit schweren Depressionen zu kämpfen hatte, davon überzeugt ist, gründete sie vor 26 Jahren den Montagsclub, eine Selbsthilfegruppe für Menschen mit psychischer Erkrankung.

2013 initiierte sie ein ähnliches Angebot für die psychiatrische Abteilung der Klinik Agatharied und nannte sie Dienstagsclub. „Sie regte an, dass psychiatrische Patienten der Klinik die Gruppe besuchen, um gegenseitige Stärkung und neue Perspektiven zur Lösung von psychischen Schwierigkeiten zu entwickeln“, heißt es in der Begründung für den Vorschlag. „Gerade zum Ende eines psychiatrischen Aufenthalts kann Selbsthilfe ein sorgenendes Netz sein, um hilfreich den Übergang zu gestalten.“

Die Tölzerin vorgeschlagen für die Auszeichnung hat Landrat Josef Niedermaier. Hansing, so heißt es in der Begründung weiter, habe nach



Christel Hansing
engagiert sich für Menschen mit psychischen Erkrankungen. FOTO: ARCHIV

eigener Erkrankung und der daraus erfahrenen Betroffenheitskompetenz mit viel Einsatz 25 Jahre lang „einen engagierten Weg begangen. Sie hat es sich zur Herzensangelegenheit gemacht, Betroffenen, später auch Angehörigen und Menschen mit körperlichen Behinderungen, in diesen Gesprächskreisen Begleitung und dauerhafte Stabilisierung erfahren zu lassen.“ Sie habe ein „sorgendes Netz für Betroffene geschaffen“, das dazu beitrage, dass Belastungen besser abgefedert werden können.

2022 gab die Tölzerin die Leitung des Montagsclubs nach 25 Jahren ab. Sie zieht sich aber nicht aufs Altenteil zurück. Hansing will im Januar einen Gesprächskreis und eine Selbsthilfegruppe unter dem Motto „Miteinander reden“ starten.



Die Auszeichnung

Die Isar-Loisach-Medaille für besondere Verdienste im Ehrenamt vergibt der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen seit 1998. Ausgezeichnet werden damit jährlich höchstens fünf Frauen und Männer. Über die Vergabe

entscheidet der Ausschuss für soziale und kulturelle Angelegenheiten auf Vorschlag des Landrats. Die Feierstunde findet in der Regel im Allianzsaal des Klosters Benediktbeuern statt.

FOTO: ARNDT PRÖHÖ/ARCHIV

Unermüdlicher Schwimmler

Siegfried Held: Ein Leben für das BRK

Bad Tölz – Seit knapp 40 Jahren engagiert sich Siegfried Held unermüdlich für die BRK-Bereitschaft und insbesondere die BRK-Wasserwacht in Bad Tölz. „In beiden Organisationen hat sich Herr Held über all die Jahre besonders für die Aus- und Weiterbildung eingesetzt“, sagt Heinz Eger, Vorsitzender der Kreiswasserwacht, der seinen geschätzten Kameraden für die Auszeichnung vorgeschlagen hat. Bei den Wasserrettern bekleidete Held unterschiedliche Leitungs- und Führungsämter – sowohl in der Ortsgruppe Bad Tölz als auch auf Kreisebene.

In den vergangenen zehn Jahren hat er laut Eger sein Engagement auf die Ausbildung gelenkt. „Neben der Ausbildung von Fachkräften als Sanitätsausbilder engagierte er sich zunehmend bei Erste-Hilfe-Kursen und in diversen Unternehmen.“ Eine Herzensangelegenheit sei für Held die Durchführung von Kinderschwimmkursen. Dank seines ehrenamtlichen Engagements haben sehr viele Kinder schwimmen gelernt. Aber nicht nur das: „Der Sigi führte Schwimmkurse aller Art durch – vom Baby bis zum Erwachsenen.“

Trotz einer Erkrankung,



Siegfried Held
Motor in der Aus- und Fortbildung bei der BRK-Wasserwacht in Bad Tölz. FOTO: ARP

die Held seit seiner Dienstzeit bei der Bundeswehr begleitet, sei sein Eifer ungebrochen. „Sein Engagement ist

„Sein Engagement ist seit seinem Eintritt 1986 dauerhaft – und darauf kommt es an.“

Heinz Eger, Chef der Kreiswasserwacht

seit seinem Eintritt 1986 dauerhaft – und darauf kommt es an“, würdigt Eger seinen Kameraden. Für die Auszeichnung sei er prädestiniert, da er landkreisweit tätig war und ist. Den Vorschlag habe Ingo Roseke von der Wasserwacht in Wolfratshausen an den Kreischef herangetragen.

feb

Feines Gespür für die Menschen

Edith Peter leistet wertvolle Dienste an der Gesellschaft – Aktiv im VdK und im Partnerschaftsverein

Geretsried – Sich für ihre Mitmenschen einzusetzen und ihnen helfend zur Seite zu stehen, ist für Edith Peter selbstverständlich. Schon früh setzt sich die ehemalige Pfarrsekretärin für Menschen in Notlagen ein. Als Trägerin der Isar-Loisach-Medaille wurde die heute 70-jährige von Kreisrätin Mechthild Felsch in der Kategorie Sozial und Gemeinnützig vorgeschlagen.

In diesen beiden Bereichen engagiert sich Peter auch

schon seit vielen Jahren und mit unermüdlichem Eifer. „Edith Peter hat ein feines Gespür für Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen“, schreibt Cornelia Irmer, Altbürgermeisterin und Vorsitzende des VdK-Ortsverbands Geretsried. Peter war beispielsweise Laienhelferin in einer Geretsrieder Einrichtung für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Aus ihrer Tätigkeit dort ergaben sich gerichtliche Betreuung mit regelmäßigen

Besuchen in der Einrichtung. Außerdem ist die 70-jährige Gründungsmitglied und im Vorstand des Vereins der Freunde psychisch Behinderter.

Peter, die nach eigener Aussage von Jugend an sehr frankophil war und während ihres Romanistik- und Anglistikstudiums einige Auslandssemester in Bordeaux verbracht hat, ist seit den 1990er Jahren Mitglied im Partnerschaftsverein Geretsried-Chamalières. Sie ist Grün-



Edith Peter
Die Geretsriederin engagiert sich vielfach im Sozialen Bereich. FOTO: SH

dungsmitglied im gleichnamigen Partnerschaftsverein und war kurze Zeit Schrift-

führerin sowie Geschäftsführerin.

Seit 2021 ist die ehemalige Kreis- und Stadträtin Vorsitzende des Partnerschaftskomitees, für das sie die gegenseitigen Besuche in den Partnerstädten organisiert und beim Schüleraustausch unterstützt – für Peter „eine der wichtigsten Säulen der Partnerschaft“. Während der Pandemie war es ihr ein besonderes Anliegen, den Kontakt zu den Franzosen zu halten und sobald es wieder möglich

war, in Präsenz aufleben zu lassen.

Viel Zeit steckt Peter auch in den VdK-Ortsverband Geretsried, in dem sie sich als

Stellvertretende Vorsitzende im VdK-Ortsverband

stellvertretende Vorsitzende engagiert. Sie vertritt dort die Vorsitzende Cornelia Irmer und ist zum Beispiel für die Betreuung der Mitglieder zu-

ständig – und sie macht Geburtstagsbesuche. „Da trifft man oft auf Leute, bei denen man merkt: Hier muss man helfen“, sagt sie. Peter leistet zudem regelmäßig Telefondienste, um die Mitglieder an die richtigen Beratungsstellen zu lotsen. „Edith Peter ist die Stimme der Menschen“, so Irmer.

Als ehrenamtliche Richterin ist Peter am Bayerischen Verwaltungsgericht München tätig. Sie lebt seit 39 Jahren in Geretsried.

oy

Voller Einsatz für den Sportverein

Rupert Woisetschläger: Die Seele des SV Ascholding

Ascholding – Seit über einem halben Jahrhundert engagiert sich Rupert Woisetschläger für den Sport, und zwar für den Sportverein Ascholding (SVA). Allein über 1000 Kinder hat der heute 74-Jährige in dieser Zeit trainiert. Für seine große Einsatzbereitschaft wird der Ascholding nun mit der Isar-Loisach-Medaille ausgezeichnet.

Woisetschläger kam einst über einen Arbeitskollegen zum SVA. „Dass ich so lange da bleibe, hätte ich niemals gedacht“, sagt der Preisträger im Gespräch mit unserer Zeitung. Heute – nach über 50 Jahren Mitgliedschaft – ist der Verein längst sein zweites Zuhause geworden.

Die Liste von Woisetschlägers ehrenamtlichen Tätigkeiten für die Ascholdinger Sportler ist lang: Ab den 1970er Jahren arbeitete er mehrere Jahre als Schülertrener, trainierte E-Jugend, A-Jugend und Bambini. 14



Rupert Woisetschläger
ist seit über 50 Jahren Mitglied im SV Ascholding. FOTO: ARCHIV

Jahre engagierte sich der 74-Jährige als Vereinsjugendleiter, 20 Jahre als Vorsitzender. „Der Verein ist einfach mein Herzblut“, erklärt der Preisträger seinen langjährigen Einsatz.

„Durch sein vorbildliches ehrenamtliches und gemeinsinniges Engagement hat Rupert Woisetschläger maßgeblich zum Erfolg des SV Ascholding beigetragen – besonders auch seiner Jugendarbeit mit über 1000 Kinder“, wird Renato Wittstadt, Vorsitzender des Sportkreises

Bad Tölz-Wolfratshausen, in einer Pressemitteilung des Landratsamts zitiert. Auch außerhalb Ascholdings setzte sich der 74-Jährige für den Sport ein. Von 1997 bis 2008 pff er als Schiedsrichter vor allem im Jugendbereich für den Bayerischen Fußballverband.

Die Isar-Loisach-Medaille ist nicht die erste Auszeichnung für Woisetschläger. Im Jahr 1986 erhielt er seine erste Ehrung: die Ehrennadel in Gold für besondere Verdienste um die Sportförderung im Landkreis. 2019 folgte seine bislang letzte Auszeichnung mit der Verdienstnadel in Gold mit großem Kranz des Bayerischen Landessportverbands. Von seiner Nominierung für die Isar-Loisach-Medaille erfuhr der Ascholding im September per Brief. Rupert Woisetschläger: „Damit habe ich nicht gerechnet. Das war für mich eine große Überraschung.“

kof

„Sein Einsatz für die Gemeinschaft im Landkreis, aber auch über die Landkreisgrenzen hinaus, ist beispielhaft.“

Die Kreisrätinnen Barbara Schwendner, Maria Demmel, Mechthild Felsch und Teresa Wimmer in ihrem Antrag.

über die Konfessionsgrenzen hinaus schätzt man Prillers Engagement: So kam ein zweiter Vorschlag von der evangelischen Kirchengemeinde in Bad Tölz.

Das über drei Jahrzehnte währende ehrenamtliche Engagement Prillers loben die vier Kreisrätinnen: „Sein Einsatz für die Gemeinschaft im

Landkreis, aber auch über die Landkreisgrenzen hinaus, ist beispielhaft.“ Priller war 15 Jahre Stadtrat in Tölz, er gründete und führt als ehrenamtlicher Pfarrer die alt-katholische Gemeinde in der Kurstadt und legte 1994 gemeinsam mit seinem inzwischen verstorbenen Partner

den Grundstein für den Verein „SchuTz – Schwule und Lesben in Tölz und im Oberland“.

„Viele Menschen konnten durch diese Arbeit bei Schutz eine Lebensperspektive entwickeln“, schreiben die Kommunalpolitikerinnen der Grünen in ihrer Begründung. Die Angebote des Vereins rei-



Peter Priller
aus Bad Tölz wurde gleich von zwei Stellen für die Auszeichnung vorgeschlagen. FOTO: AP/ARCHIV

chen vom früheren Telefondienst „Rosa Telefon“ über Coming-out-Hilfen, Jugendberatung, Seniorenberatung, soziale, psychologische und Gesundheitsberatung aller Altersgruppen, Vorträge und Stammtische bis hin zu Festen und Feiern. Priller sei als Vorsitzender Hausherr, Berater, Organisator der Dreh- und Angelpunkt des Vereins. Die Kreisrätinnen: „Er hat durch seine persönliche Lebensführung, seinen beständigen Einsatz, seine mensch-

lich zugewandte, freundliche, integrierende, aber klare Haltung, unseren Landkreis mitgeprägt.“

Auch der evangelische Pfarrer Dr. Urs Espeel lobt die gesellschaftlichen Verdienste Peter Prillers, möchte aber besonders seinen ökumenischen Einsatz hervorheben. Als Amtsträger der alt-katholischen Gemeinde finde die evangelische Kirche in ihm einen „wunderbaren Partner“. Bei den Vorbereitungen ökumenischer Veranstaltungen herrsche eine Selbstverständlichkeit des Miteinanders über Konfessionen hinweg. Diese Veranstaltungen haben nichts gemein mit „dem Verlautbaren programmatischer Schlagworte“. Die Zusammenarbeit mit Priller ist laut dem Protestanten davon geprägt, „die religiösen Grundlagen der säkularen Gesellschaft freundlich und unaufdringlich zeigen zu können“.

feb